

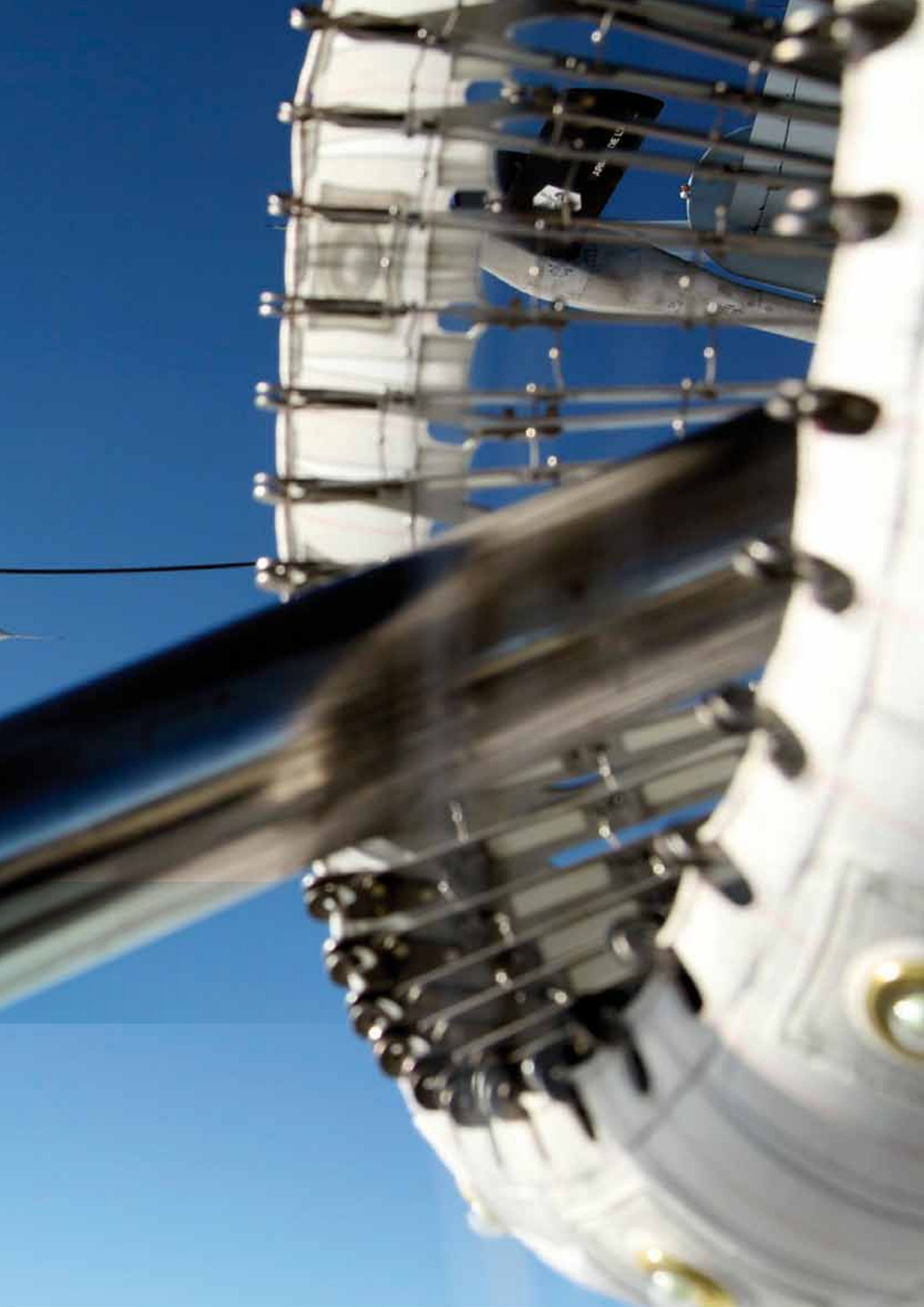


Das heisseste Rüstungsgeschäft des Jahrzehnts

GRIPEN – FAQ

(FREQUENT ASKED QUESTIONS)

Immer wieder tauchen Fragen von Lesern auf, wenn es um die 22 Gripen E Jets geht, die für die veralteten F5-Tiger (34 Jahre im Einsatz) der Schweizer Luftwaffe als Ersatz beschafft werden sollen. protect-it wird in den nächsten Ausgaben viele dieser Fragen nach dem heutigen Stand des Wissens beantworten. Daneben zeigen wir interessante Details, lassen Testpiloten zu Worte kommen, unterhalten uns mit Politikern und Experten. Kurz gesagt: Wir legen das Ohr für unsere Leser „auf die Schiene“. ▶▶





| von Anton Wagner

Beschaffungsvorhaben

Die Schweiz plant 22 Kampfflugzeugen des Typs JAS Gripen E (nur Einsitzer) zu beschaffen.

Evaluation

Unter der Leitung Armasuisse plant ein 14-köpfiges Team die Evaluation und führt sie aus.

- 2003: Informelle Gespräche mit den Herstellern von Eurofighter, F/A-18, Gripen und Rafale.
- 2007: Planung und Vorbereitung der Evaluation abgeschlossen.
- 2008: Erste Offertanfragen. Offerten ausgewertet, Testflüge erfolgt.
- 2009: Zweite Offertanfrage mit Präzisierung (zwei Varianten angefordert: Paket und Preis für 22 Flugzeuge oder Anzahl Flugzeuge und Gesamtpaket für maximal 2,2 Milliarden Franken). Auswertung von Flug- und Bodenerprobung und Bewertung der operationellen Wirksamkeit der Flugzeuge. Dritte Offertanfrage. (Saab reicht nun die Offerte für den neuen Gripen E/F anstelle des vorher offerierten Typen mit der Bezeichnung C/D ein) Auswertung von Nutzwert und Kosten. Erster Evaluationsbericht (F/A-18 fällt raus).
- 2010: Bundesratsbeschluss zur Verschiebung der Beschaffung auf 2015. Projektunterbruch.
- 2011: Parlamentsbeschluss den Tiger-Teilersatz rascher sicherzustellen. Vierte Offertanfrage (aktualisiert). Auswertung der neuen Offerten. Evaluationsbericht wird aktualisiert. Der Bundesrat trifft die Typenwahl zugunsten des Gripen.
- 2012: Botschaft des Bundesrates ans Parlament zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen.

Der neue Gripen

Der JAS Gripen E ist eine Weiterentwicklung der in etlichen Ländern und vor allem in Schweden bewährten einsitzigen Versionen Gripen A und Gripen C. Er wird bei seiner Auslieferung dem modernsten Stand der Technik entsprechen.

Wichtigste Weiterentwicklungen gegenüber dem Gripen C:

- leistungsstärkeres Triebwerk F414G
- grössere interne Treibstofftanks
- zwei zusätzliche Waffenstationen am Rumpf
- neue Struktur des Rumpfs und der Flügel mit neuem Fahrwerk unter den Flügeln
- Neues Radar modernster Technologie (AESA/Active Electronically Scanned Array)
- Infrarot Zielsuch- und Verfolgungssensor (passiv)
- neue Ausrüstung für die elektronische Kriegführung (EKF)
- neue Elektronikausrüstung (Cockpit, Bordcomputer)
- Modernste Kommunikations- und Linkausrüstung

Technische Daten für den Gripen E

Flugzeug-Hersteller: Saab AB; Länge: 14,2 m; Spannweite: 8,6 m; Höhe: 4,5 m; Flügelfläche: 31,1 m²; Leermasse: 8'000 kg; Abflugmasse ohne Aussenlasten: 11'500 kg; Max. Abflugmasse: 16'500 kg; Mitgeführter Treibstoff (intern): 3'500 kg; Triebwerk-Hersteller und -Typ: General Electric/F414G Mantelstromtriebwerk; Max. Schub ohne/mit Nachbrenner: 64 kN/98 kN; Bordradar Hersteller/Typ: Selex Galileo/ES05 Raven; Bordkanone Hersteller/Typ: 27 mm Mauser/Revolverkanone BK27; 10 Aufhängestationen bis 5'000 kg für Aussenlasten (Luft-Luft-Lenk Waffen, Treibstoff-Zusatztanks, Aufklärungs- und Zielbeleuchtungsbehälter, Luft-Boden-Waffen).

Leistungsdaten für den Gripen E

Einsatzradius ca. 800 km; Flugreichweite: ca. 4'000 km; Verweilzeit: rund 2 Stunden; Min. Startrollstrecke ohne/mit Nachbrenner: 800 m/500 m; Min. Landerollstrecke: 600 m; Max. Steiggeschwindigkeit: grösser als 250 m/s; Marschgeschwindigkeit: Mach 1,2 (1'470 km/h); Max. Geschwindigkeit im Tiefflug: 1'400 km/h; Max. Machzahl: Mach 2.0; Zulässige g-Belastung: -3 bis +9; Dienstgipfelhöhe: grösser als 16'000 m/M; Beladung mit Luft-Luft-Bewaffnung (Turnaround): 10 Min. (5 Mann); Beladung mit Luft-Boden-Bewaffnung: 20 Min. (5 Mann); Austausch des Triebwerks: 50 Minuten (3 Mann).

Beschaffungspaket und Preis

Für 3.216 Milliarden Franken* erhält die Schweiz (inklusive Entwicklungskosten, Risiko und geschätzte Teuerung bis zur Auslieferung des Pakets):

- 22 Einsitzer-Flugzeuge, voll ausgerüstet für Luft-Luft-Einsätze mit Luft-Luft-Lenk Waffen (Infrarot und Radar-Lenk Waffen), Munition und abwerfbaren Treibstoffbehältern
- 4 einsatzspezifische Ausrüstungen für Aufklärungseinsätze (können wahlweise an alle Flugzeuge montiert werden)
- 8 einsatzspezifische Ausrüstungen für Luft-Bodeneinsätze (können wahlweise an alle Flugzeuge montiert werden)
- Logistik-Paket für die Luftwaffe
- Logistik-Paket für die Schweizer Industrie
- 2 Flugsimulatoren
- Integration des Gripen in die Führungssysteme der Luftwaffe
- Dienstleistungen der RUAG und Dritter
- Versuchsflüge zur Überprüfung der Funktion und Leistungen des Waffensystems.

* Die Gesamt-Offerte wurde durch die schwedische Regierung in Franken abgegeben. Schweden trägt das Wechselkursrisiko.

Zusatzkosten

- Für die Erprobung und Evaluation rund 8 Mio. Franken.
- Der Gripen ist etwa gleich gross wie der F-5 Tiger. Zwar kann dadurch die bestehende

Infrastruktur ohne teure Neubauten genutzt werden, dennoch müssen mit einem Aufwand von rund 105 Mio. Franken die meisten Bauten, die heute für die Ausbildung und den Einsatz der F-5 Tiger verwendet werden, angepasst werden (Flugzeughallen, -unterstände und -boxen sowie das Simulatorengebäude).

- Die jährlichen Betriebskosten für den Gripen dürften sich nach der Einführung auf rund 102 Mio. Franken belaufen (Personal 48 Mio., Instandhaltung 51 Mio., Treibstoff 21 Mio., Betriebsaufwand für die Immobilien 6 Mio.).
- Die F-5 Tigerflotte soll nach dem Willen des Bundesrates rasch ausser Dienst gestellt werden. Das ergäbe eine Einsparung von rund 48 Mio. Franken. Für die Übergangszeit bis zur Einführung des Gripen soll dafür aber eine Staffel von 11 Gripen C/D (acht Einsitzer C und drei Doppelsitzer D) von Schweden für 44 Mio. Franken pro Jahr gemietet werden (inkl. Instandhaltung und Logistik), die aber dennoch jährlich rund 25 Mio. Franken an Betriebskosten ergeben (Personal, Treibstoff, Gebäudeaufwand). – So sind die Einsparungen durch die Ausmusterung der F-5 Tiger in zwei Etappen zu sehen. Vorerst beträgt, während der Mietzeit der jährliche Mehraufwand gegenüber heute rund 20 Mio. Franken, nach Auslieferung und Einführung des Gripen und der Rückgabe der Mietflugzeuge gegenüber heute rund 54 Mio.
- Der von der Schweiz in den nächsten 30 Jahren zu tragende Anteil der zukünftigen Entwicklungskosten für Upgrades wird (ohne Drittkunden) maximal 25% sein. Die Schweiz ist aber nur verpflichtet Upgrades zu bezahlen, die sie auch bestellt. Die Kosten der Weiterentwicklung des heutigen Gripen C zum Gripen E sind hingegen im abgemachten Kaufpreis bereits eingeschlossen.

Der Bundesrat sagt in seiner **Botschaft zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen** (Rüstungsprogramm 2012 und Gripen-Fondsgesetz) vom 14.11.2012 an das Parlament:

„Der Gripen erfüllt die militärischen Anforderungen. Er ist deutlich günstiger als seine Mitbewerber Eurofighter und Rafale. Er weist das klar beste Kosten-Nutzwert-Verhältnis aus und verursacht die geringsten Betriebskosten.“

Das schwedische Parlament hat den Kauf einer neuen Generation von Kampfflugzeugen im Dezember 2012 gebilligt.

Damit wird der Regierung in Stockholm erlaubt, 40 bis 60 Exemplare des Kampfflugzeugs JAS-39 Gripen E/F beim Hersteller Saab zu bestellen. Für den Kauf stimmten 264 Abgeordnete, dagegen 19; es gab 18 Enthaltungen.





Kompensationsgeschäfte

Die Lieferanten Saab, DIEHL und MBDA haben sich zu Auftragsvergaben innert 10 Jahren an Schweizer Unternehmen im Rahmen eines umfassenden und weitreichenden Industriebeteiligungsprogramms (Swiss Industrial Participation SIP) von rund 2,5 Milliarden verpflichtet. SIP besteht aus direkten und indirekten

Beteiligungen (Offsetgeschäften) von Schweizer Firmen am Beschaffungsprogramm Gripen (Saab bemüht sich speziell, die Schweizer Industrie nicht für das schweizerische, sondern für das ganze Gripenprogramm einzubinden, so sucht Saab sucht z. Z. ein Industriekonsortium, dass bereit und in der Lage ist, einen wesentlichen Teil des neuen Rumpfs zu designen, zu entwickeln und zu produzieren. Vielleicht ist dies eine Chance für ein Schweizer Unternehmen).

Bis zur Vertragsunterschrift sollen Kompensationsgeschäft für

rund 300 Mio. unter Dach und Fach sein (davon sind 200 Mio. Franken bereits abgeschlossen). Für alle Offsetgeschäfte gelten Konkurrenzbedingungen bzw. Weltmarktpreise stattfinden, d.h. es gibt keine Subventionen an die beteiligten Firmen.

Ein Team von Spezialisten des VBS absolvierte vom 10. bis 13. Dezember 2012 in Linköping/Schweden erfolgreich weitere Testflüge mit dem Gripen F Demonstrator. Bei den Flügen auf dem Doppelsitzer wurde das neue AESA-Radar getestet. Der Demonstrator dient als Plattform für die Erprobung von Teilsystemen des Gripen E/F. Der Gripen Demonstrator oder Gripen NG (New Generation) ist bereits mit dem Triebwerk General Electric F414G ausgerüstet, hat einen vergrößerten internen Treibstofftank, Teile der neuen Avionik (Cockpit), zwei zusätzliche Waffenstationen unter dem Rumpf sowie ein neu angeordnetes Hauptfahrwerk.

F-5 Tiger Teilersatz

Die Armeeführung redete immer von einem Teilersatz, weil sie eigentlich 33 Maschinen als vollen Ersatz für die F-5 Tiger gefordert hatte. Nur reichte eben das Geld nicht. So wird nun aus den Teilersatz der Ersatz auf der minimalen Mindest-Stückzahl von 22 Maschinen.

Preis pro Flugstunde

Für den Eurofighter stellten die Österreicher mit Schrecken in der Praxis einen Flugstundebetriebspreis von über 70'000 Franken. Am Anfang, mit Anlaufkosten für Ausbildung, Umschulung, Simulatoren etc., waren es sogar gegen 90'000 Franken. Ein eigentlicher Politskandal war die Folge. In Deutschland rechnet man seit Jahren mit rund 60'000 Franken. Die Rafale bei ähnlich hohen Kosten liegen, auch wenn Dassault sich dazu sehr bedeckt hält. Die Flugstunde des Gripen E dürfte, gemäss Bundesrat, maximal um die 24'000 Franken liegen, also deutlich günstiger als bei den beiden anderen mitevaluierten Typen, was bei 30 Jahre Betriebszeit und angenommenen 4'000 Flugstunden (der gesamten Gripen-Flotte) pro Jahr (bei rund 100 Mio. jährlichen Gesamtbetriebskosten) eine Kosteneinsparung von deutlich über 3 Milliarden Franken ausmachen würde. Alle F-5 Tiger der Schweizer Luftwaffe haben in ihren 34 Jahren Einsatz in der Schweiz zusammen mehr als 250'000 Flugstunden absolviert, im Schnitt also mehr 7'000 pro Jahr.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.